

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**In einer Christlichen Leich-Predigt/ Auß  
gnädigst-beliebtem Leich-Text/ Hiob. V. Vers. 26 Du wirst  
im Alter zu Grab komen/ wie Garben eingeführet werden  
zu seiner Zeit. Bey Beysetzung der weyland ...**

**Heilbrunner, Anton**

**Basel, 1692**

Verharzung bringet Bewahrung

[urn:nbn:de:bsz:31-6776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6776)

Rom. 8. 39.  
1eq.

Mensch scheiden von der Liebe Gottes die da ist/  
in Christo Jesu vnserm Heyland.

Gebrauch.

Alle haben wir ein vorgestecktes Ziel/ alle  
ringen wir darnach/ vnd sollen darnach ringen  
dasz wirs erlangen mögen/ aber nur einerley  
von Gott in seinem Wort gesetzte Schrancken  
seynd/ wer aus denselbigen schreitet oder davon  
ablauffet/ der verfehlet des Ziels/ bekompt an  
statt der Ehre Schand/ an statt der Vergnü-  
gung vnd Zufriedenheit/ Miß- Vergnügen-  
wer aber ordentlich lauffet/ vnd in den Schran-  
cken bleibet/ erlanget das Ziel/ sampt dem auß  
Gnaden dargebottenen Ehren- Kleinod.

Alle sollen wir lauffen/ einer schneller vnd  
stärcker als der andere/ vnd fordert GOTT  
von einem schwachen nicht/ was er verlanget  
von einem Starcken/ vnd schämet sich ja ein  
Starcker/ Kinder- vermögen nicht überlegen zu  
seyn. Das ist der Zweck des Christenthums.  
Wir sehnen vns alle nach dem Erb der Gna-  
den dem ewigen Leben/ aber wir werden zu-  
weilen nicht Pflicht- mäßig erfunden/ vnd hal-  
ten vns nicht gebühlich wie wir sollen/ indes-  
sen stehen wir in jedem Stand des Lebens in  
verordneter Schuldigkeit. Zuweilen genies-  
sen wir noch der Milch/ mit dem Wächstum

III

im Glauben vermögen wir auch harte Speisen zu vertragen / vnd folglich fordert Gott von Geringen / geringes / von Erfahrenen will Gott mit Wenigem nicht zufrieden seyn. Ich meine so bald wir in jungen Jahren zu Verstand kommen / sollen wir in der Zucht vnd Vermahnung zum Herrn gutes Fundament legen / vnd die gute Information wohl zu Herzen fassen. Vermehren sich die Kräfte des Glaubens mit den Jahren / soll man die Stärke im Glaubens Sachen sehen lassen; kompts endlich zu männlichem vnd gar hohem Alter / soll die Firmität gezeiget vnd der Nachdruck des im Leben practicirten standhaft erwiesen werden.

Hiob ist in seinem ganzen Leben ein treffliches Vorbild / Er bewarbe sich vmb den Höchsten Schatz den Glauben / in der Trübsaal zeigte er seines Schatzes Reichthumb / da er einen Vorrath nach dem andern heraus nahm; geschah es schon auß Menschlicher Schwachheit / daß er thörllich redet / vnd zuweilen strau chelte / so erholte er sich doch dermassen wieder / daß er sagte: Vnd wann mich der Herr gleich tödten würde / so will ich dannoch auff ihn hoffen. Nicht ohne ist es der Weg vnser Christenthumbs ist schmahl vnd eng / voller Dorn

nen der Erbsaal/ läßt sich so leicht nicht übersteigen/ ob er gleich von nicht Probirten leicht vnd gering zu seyn scheint/ da sie es in der That vnd Warheit wann sie ihn angetretten gar anderst erfahren/ mehrmahlen auß Vngedult der vielen Verdrüsslichkeiten vmbkehren. Aber auff solchem Wege muß man nicht faul vnd nachlässig seyn/ sondern gleich einem müthigen Pferd sich keine Müh vnd Beschwerlichkeit neben Vertrauen auff GOTT/ der beyde das Wollen vnd Vollbringen in vns verrichtet/ in seinem Lauff zuruck halten lassen. Die Knaben werden müd vnd matt/ vnd die Jünglinge fallen. Aber die auff den HERN harren kriegen neue Krafft/ daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adler/ daß sie lauffen vnd nicht matt werden/ daß sie wandlen/ vnd nicht müd werden.

Esai 40. 30.  
seq.

Die andern von der blinden Welt werthgeschätzte Wege seynd zwar breit vnd lustig/ aber verführisch/ dem vnbeständigen Glück vnd vielen andern so wohl gefährlich/ als beschwerlichen Zufällen unterworfen; ihrer kan niemand versichert seyn/ vnd derselben so lang er wünschet genießten. Wie oft begiebt sich daß einer durch einen vnd andern Vnglücksfall/ durch Feuer/ Wasser/ Kriegs/ läufften/ Raub vnd Dieberey vmb seine Glücks/Güter vnd

vnd Schätze gebracht / vnd auß einem der ge-  
 meinen Welt-meynung nach Glückseligen / in  
 einem Tag wohl zu dem Vnglückseligsten vnd  
 armen Menschen wird / daß es recht mit ihm  
 heisset: Quem Sol oriens viderat felicem;  
 occidens reliquit infelicem. Denjenigen/  
 welchen die Sonne bey ihrem Auffgang  
 Glückselig gesehen / den verläßt sie bey ih-  
 rem Vntergang als einen Vnglückseligen.  
 Hingegen die recht Christliche von GOTT/  
 seinem Willen / vnd Vorsorg / sattsam infor-  
 mirte Gemüther / haben sich solcher Zufälle  
 vnd Verlusts nicht zu befahren / dann der  
 Gerechte ist auch in seinem Tod getroffen /  
 weilen sie sich auff GOTT gründen / nicht auff  
 das Leibliche sondern Geistliche sehen / vnd ihre  
 Schätze in ihrem Geist vnd Seele enthalten lie-  
 gen; daher das vnbeständige Glück keine Ge-  
 walt vnd Herrschafft wie über andere hat / vnd  
 außüben kan. Ein recht Christlich Gemüth  
 läßt sich von geringern als Welt / Teuffel vnd  
 eigenen Fleisch vnd Blut nicht übermeistern /  
 sondern stehet durch GOTTes Beystand als ein  
 Felsen in den stürmenden Meeres-Wellen /  
 wohl wissend / daß ihn kein Feind noch Sturm  
 seiner Güter berauben könne; alldieweil sel-  
 bige

bigē gar auff einem sichern Grund vor Anker  
liegen / vnd also keines Schiffbruchs zu besor-  
gen haben / die Tugend-gehäßige Welt / vnd  
das widerwärtige Glück mag auff dieselbige  
loß / stürmen wie sie wollen.

Salomo giebet vns zu würdiger Anles-  
gung junger Jahren diesen Vnterricht. So  
Pred. 12. 17 freue dich Jüngling in deiner Jugend / vnd laß  
dein Herz guter Ding seyn / in deiner Jugend /  
thue was dein Herz lüftet / vnd deinen Augen  
gefället / vnd wisse daß dich GOTT vmb diß alles  
wird für Gericht führen. Ube dich in der Gotts-  
seeligkeit in deinem ganken Lebens / Alter  
2. Tim. 4. 12 zu aller Zeit / dann die Gottseeligkeit ist zu allen  
Dingen nutz / vnd hat die Verheißung dieses vnd  
des zukünftigen Lebens. Die Haupt-Summa  
aller Lehren / sollen alle Menschen in allen  
Ständen vnd Zeiten verwarlich hören /  
dann es gehöret ja allen zu / fürchte GOTT vnd  
Ecol. 12. 14 halte sein Gebott. Dann GOTT wird alle  
Werck vor Gericht bringen / das verborgen  
ist / es sey gut / oder böß. Vnd müssen wissen /  
daß wann wir vnser's Gottes vnd seines Wil-  
lens wahrnehmen / Er auch vnserer wahrneh-  
men werde. Dann der feste Grund GOTTES bestes  
2. Tim. 2. 19 het / vnd hat diesen Siegel der HERR kennet die seinen.  
Vnd solches muß biß an des Lebens Ende wech-  
ren.

ren. Sey getreu bis in den Tod/ so will ich dir die Krone des Lebens geben. Und so jemand kämpfet/ so wird er doch nicht gekrönet/er kämpfse dann recht. 2 Tim. 2. 4.

Wie Ihre Durchläucht die Princessin Seeligster Gedächtnuß solcher Erinnerung fleißig vnd bis ans Ende außhartzlich nachkommen/ bedarff man meines Zeugnißes so gar nicht/ weil es ohne dem der Welt schon offenbahr/ wie Ihre Durchl. nicht allein wohl informiret/ es wohl zu Herzen gefasset/ sondern auch in Dero ganzem Leben Höchst/rühmlich practiciret/ Dero geführter ganzer Lebens/Wandel ist Zeugniß über Zeugniß. Vornehmlich das Heroische Gemüth/ in der Außhartzung bey Gott/ sich in Dero letzten Kranckheit so erwiesen/ daß gewißlich über Ihres Geistes Stärke vnd Zufriedenheit man sich verwundern müssen.

Der auf Gott vnd sein Wort wohl gegründete gute Anfang machte das Mittel löblich/ den Außgang vnd End herzlich vnd seltig. Dimidium facti qui benè coepit habet. Ein guter Anfang ist des Wercks halbes End; Siehe zu daß der Anfang gut/ das End wird selten fehlen. Das soll der Eltern erste vor ihre diß hohe

hohe Verck noch nicht begreifende Kinder  
Sorge seyn/ sie zu führen/ daß sie anfangen  
zu begreifen welches in diesem vnd folgenden  
Leben das höchste Gut; derer aber so es er-  
griffen vornembstes Anliegen seyn immerdar  
an Weißheit vnd Gnade bey Gott vnd Men-  
schen zuzunehmen. Dann

\* Der Weißheit trachte nach von deiner ersten Wiegen/  
Bis daß du wiederumb must in dem Grab erliegen. (a.)

Und weiters /

Verflucht ist der die Blüth der Jahr dem Teuffel schencket /  
Des Alters Häfen Gott zu geben erst gedencket. (b.)

Die so lieblich auß Israels Brunnen  
schmeckende / vnd empfundene Erquickung /  
würckte ein sehnliches Verlangenden zu schau-  
en / der mit den Glaubens / Augen bisher er-  
griffen wurde

Nur einen Augenblick dort meinen Gott zu sehen /

Wird über alle Freud der schönsten Welt weit gehen. (c.)

Die (aber doch mit Gottes Gnad umb-  
wundene) Erbsaal machte erst ein recht taps-  
feres vnd zuversichtliches Hertz / daß ob

Gleich wie im Wilden Meer die Wellen sich erheben /

So tobt das Unglück auch in frommer Christen Leben. (d.)

\* Die mit diesem Asterisco gezeichnete Reimen / seynd in denen  
von Thro Durchl. Höchst-seeligst. Gedächtniß zusammen getragenen  
Gedenck-Sprüchen enthalten.

(a.) 783. (b.) 137. (c.) 183. (d.) 24.

Doch

Doch

- \* Soll Widerwärtigkeit den Menschen nicht verletzen /  
Muß man ein daffres Herz vnd Muth dargegen setzen. (e.)

Der getreue Gott werde nach seiner Zusage / die Verheiffung des Beystandes in allem Zufall treulich halten.

- \* In Widerwärtigkeit / pfleg ich den Trost zu fassen /  
Daß Gottes rechte Hand mich niemahl werde lassen. (f.)

Und

- \* Wer Gott recht fürcht vnd ehrt / der wird wohl sicher bleiben /  
Wann Welt vnd Teuffel schon ihn suchen zu vertreiben. (g.)

Wer hat doch einige ungedultige Mienen oder Gebärden / geschweige ungedultige Reden von Ihro Durchl. gehöret? O welche eine Gelassenheit in Gottes Willen war da zu verspüren. War nicht diese Ihre so vielmahl wiederholte Rede: Ich habe bishero meinem Gott still gehalten / will auch noch folgendes / die übrige wenige Zeit / so Ich noch zu leben / bey ihme außharren.

- \* Jesu ich will nicht nur in deinen Armen leben /  
Ich wünsch auch meinen Geist drinn willig außzugeben. (h)

Oder:

- \* Wer seine Hoffnung stäts auff Gott den Höchsten gründet /  
Derselb auch allezeit erwünschten Ausgang findet. (i.)

Habe Ich mit Sprüchen Göttlicher Schrift zugesprochen / welche schöne Erklärung mit der Application auff Sich selbstem

h

habe

(c.) 205. (f.) 705. (g.) 12. (h.) 231. (i.) 248.

habe ich vielmahl Herz erfreulich angehört. Vnd sage ich / daß ich niemahlen von Ihro Durchl. hinweggegangen daß ich nicht solte (wo es die Schwachheit zugelassen) einen schönen Geistlichen Discours von Ihro Durchl. gehört haben. Wie hatten Sie doch auch andere getröstet? GOTT werde Sie nicht verlassen; sollen ein Exempel an Ihro nehmen / GOTT habe sich Ihrer getreulich angenommen / so werde er gleiches an anderen auch thun / weil er es auch Ihnen versprochen / wann sie nur auch / wie Sie / bey GOTT standhafftig außharren.

Solch Ruhm - würdiges Außharren / hat nachdem / GOTTES sicheres Verwahren verursacht. Da Ihro Durchl. in einem schönen / aber doch nicht zu beschwerlichem / vnd mit vielen Kranckheiten belegtem Alter / zu der von GOTT bestimbten Zeit / wie ein reife Garbe eingeführet worden.

Wie lieblich hat doch GOTT Ihro Durchl. eingeführet. Sie waren zwar / wie auch das ganze Hochfürstliche Haus / bey diesem sehr gefährlichen Krieg / in der betrübten Flucht / dannoch aber in guter Sicherheit / hier zu Basel. An Geistlicher Pflegung / vnd Zuspruch

spruch / mangelte es nicht / wiewohl Ihre Durchl. Sich selbst sehr viel getröstet. So war auch die Liebe / Gnad / vnd recht Mütterliche Sorge / gegen Diese so theure Princessin Der Durchläuchtigsten Fürstin / vnd Frauen / Frauen / AUGUSTA MARIA, Marggräffin zu Baaden vnd Hochberg / Landgräffin zu Sausenburg / Gräffin zu Spanheim vnd Eberstein / gebührner Herzogin zu Schleswig / Holstein / &c. so groß / daß man Sie höchstens zu rühmen hat / vnd mit Wahrheit sagen kan / daß Ihre Durchl. von Der krank dar nider / gelegenen Princessin Bette / schier niemahlen / biß an Ihr seeliges Ende / gewichen seyn; haben Selbst die Arzneyen dargereicht / vnd auff alle Weiß beygesprungen.

So erwiese auch Die Durchläuchtigste Fürstin / vnd Princessin / Princess. Catharina Barbara Marggräffin zu Baaden vnd Hochberg / Landgräffin zu Sausenburg / Gräffin zu Spanheim vnd Eberstein / &c. Ihre herrliche Liebe / gegen Ihrer Princess. Baas / durch vielmahlige Besuchung / vnd Auffwartung.

Auß des Hoch / Fürstlichen Leib / Medici / Herrn D. Johann / Jacob Harders

so Tag/ als Nachts/ unverdrossenem Fleiß/ ha-  
ben Ihre Durchl. Seel. nicht geringe Ver-  
gnügung geschöpffet/ vnd gesehen/ wie GOTT  
alles/ zu Deroselben lieblichen Einführen/ so  
mild/ vätterlich ordne/ vnd dirigirez/ vnd nur ge-  
wünscht daß durch eine längst-verlangte see-  
lige Auflösung/ Ihre fromme Seele in Abra-  
hams Schooß/ von den H. Engeln getragen  
werde/ vnd gelangen möge/ von der Wander-  
schafft/ zum rechten Vatterland/ dann:

\* Den Tod kan man mit Zug/ wohl einen Durchgang nennen/  
Von Arbeit zu der Ruh/ vom Glauben zum erkennen/  
Von Hoffnung zu dem Lohn/ auß GOTTes Gnaden-Hand/  
Von langer Wanderschaft/ zum rechten Vatterland. (k.)

**Sie haben inbrünstiglich gesuffzet**

\* Versez mich JESU! bald/ ins Paradiß der Freuden/  
Daß Ich befrehet werd von Sünd vnd allem Leyden. (l.)

Wie dann solches GOTT erhöret/ vnd die  
erwünschte Auflösung erfolget/ vnd es GOTT  
wohl gemacht.

\* Wer GOTTes Willen sich/ ergiebt in allen Sachen/  
Erfähret in der That/ daß eres wohl wird machen. (m.)

Die Seele ruhet nun/ in stolzer Ruhe in  
GOTTes Hand. Nun seynd Ihre Durchl. eine  
rechte Himmels-Königin. Nun erquicket Sie  
sich in voller Freude/ mit Ihrem Heyland JESU  
JA

fu Christo. Nun ist Sie in der völligen Freu-  
de/ vnd lieblichem Wesen/ zu Gottes Rechten.  
Der vor vns stehende Leichnam/ wird ruhen  
biß an Jüngsten Tag/ da alsdann Leib vnd  
Seel vereiniget/ zusammen eingehen werden  
in die ewige Freude / in das Erb/ das der  
Himliche Vatter/ dem Gläubigen/ in seinem  
Sohn bereitet hat/ von Anbeginn der Welt.

Matth. 24.  
39.

Wir hören gleichsam noch die Stimme  
aus dem Sarg: Schauet mein Ende an/ vnd  
folget Meinem Glauben nach. Nun bin Ich  
entnommen aller Gefahr / aller Widerwärti-  
gkeit /

Hebr. 13. 7.

Mein Jammer Trübsaß vnd Elend /

Ist kommen zu ein'm seeligen End /

Ich hab getragen Christi Joch /

Bin gestorben / vnd leb doch noch.

Gott gebe / daß das angefangene gute  
Werck an vns allen auch vollführet werde/ biß  
auff die Zukunft Jesu Christi. Vnd wolle  
Gott des Friedens vns fertig machen/ in allem  
guten Werck/ zu thun seinen Willen/ vnd schaffe  
in vns / was für Ihm gefällig ist/ durch Je-  
sum Christ / welchem sey Ehre von  
Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hebr. 13. 20.

A M E N

H III

Wohl